

2018 Konzept mobile Schulsozialarbeit Reinickendorf Z028

1. Situation an der Schule

In Berlin Reinickendorf gibt es an 12 Oberschulen Willkommensklassen. Es bestehen 15 Willkommensklassen mit 191 Kindern bzw. Jugendlichen. In der Regel sollen die Schüler/innen nach einem Jahr in eine Regelklasse wechseln. Da viele Schüler/innen dann jedoch noch nicht über die nötigen Sprachkompetenzen verfügen, wurden an mehreren Schulen Sprachlernklassen eingerichtet, in denen diese aufgefangen werden.

In den Willkommensklassen befinden sich junge Geflüchtete diverser Nationalitäten mit unterschiedlichsten biographischen Hintergründen. Teilweise werden die Klassen in den Schulen nach Leistungsniveau der jungen Geflüchteten unterteilen.

Die Zusammensetzung der einzelnen Klassen ändert sich erfahrungsgemäß im Laufe eines Schuljahres immer wieder einmal. Einige Kinder verlassen die Klassen aufgrund von Abschiebung oder Umverteilung im Rahmen der Klärung ihres Aufenthaltes. Andere Kinder werden neu in die Klassen aufgenommen. Dies erfordert einen fortlaufenden Integrationsprozess, Bedarfsfeststellung und eine kontinuierlichen Förderung der Gruppenentwicklung.

Je nach ihren persönlichen Erfahrungen und Hintergrund ist eine sehr individuelle Unterstützung der jungen Geflüchteten notwendig. Auch deren Familien müssen mit einbezogen werden, um eine gute Integration der jungen Menschen in die Schule zu ermöglichen, bzw. die Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Der Wechsel in eine Regel- oder Sprachlernklasse schafft für die betreffenden Schüler/innen erneut Unsicherheiten und Ängste, bei denen sie der Unterstützung bedürfen. Oftmals stellt dieser Wechsel auch eine Überforderung der Schüler/innen dar, die sich in der Willkommensklasse eingelebt und zurechtgefunden haben. Diese Schüler/innen brauchen auch nach dem Wechsel eine teilweise intensive Begleitung.

2. Angebot der Jugendsozialarbeit an der Schule

Die „Jugendsozialarbeit in Willkommensklasse“ (Sofortmaßnahmen) hat einen mobilen Auftrag. Horizonte – für Familien- gGmbH ist in dem Programm seit 2015 aktiv. In Reinickendorf stehen für das Programm 2 Sozialarbeiterinnen mit Erfahrungen in der Arbeit mit Flüchtlingen und guten Kenntnissen des Reinickendorfer Netzwerkes für Flüchtlinge zur Verfügung. Sehr gute arabische Sprachkenntnisse sowie ein eigener Migrationshintergrund bilden zusätzliche Kompetenzen der Mitarbeiter/innen.

Die Aufteilung des zur Verfügung stehenden Stundenkontingents sowie die Auswahl der Schulen, die im Rahmen des Programms betreut werden, geschieht in enger Absprache mit der Schulaufsicht. Zurzeit findet die Arbeit in 9 der 15 Oberschulen mit Willkommensklassen statt. Konkret sind dies: Albrecht-Haushofer-OS, Carl-Bosch-OS, Friedrich-Engels-OS, Gabriele-von-Bülow-OS, Georg-Herwegh-OS, Gustav-Freytag-OS, Humboldt-OS, Jean-Krämer-OS und Thomas-Mann-OS. Der Stundenumfang, mit dem die Schulen betreut werden, orientiert sich an der Anzahl der Willkommensklassen und

dem jeweiligen Bedarf in den Klassen. Unsere Mitarbeiterinnen sind Ansprechpartnerin für 4 bzw. 5 Schulen. An den Schulen werden feste Beratungszeiten an abgesprochenen Wochentagen sichergestellt.

Die Jugendsozialarbeit in Willkommensklassen erfüllt eine Brückenfunktion zwischen der Schule und den Flüchtlingsfamilien. Wir arbeiten in enger Kooperation mit Schulsozialarbeit, Schulpsychologischem Dienst, Jugendamt und Flüchtlingsheimen/Unterkünften.

Die Kombination von drei Aufgabenbereiche hat sich bewährt und soll beibehalten werden:

A) Beratung der Jugendlichen an der Schule mit den Schwerpunkten:

Individuelle Beratung der jungen Geflüchteten - Feststellung des Beratungsbedarfs und Vermittlung/Begleitung an zuständige Stellen - Psychosoziale Beratung - Aufenthaltsstatus - Wohnsituation - Beschäftigungsmöglichkeiten in der Freizeit - Schulische Laufbahn - Verhalten, Konflikte - Spracherwerb und schulische Förderung - Kulturmittlung. Mit thematischen Projekten an den Schulen wird die Gruppenentwicklung in den Klassen und die Integration der jungen Geflüchteten zusätzlich unterstützt.

B) Beratung der Eltern der jungen Geflüchteten:

Aufsuchen der Eltern, um diese für eine Zusammenarbeit mit den Schulen zu gewinnen und zu befähigen. Die Beratung der Eltern bei Hausbesuchen beinhaltet unter anderem: ärztliche Behandlung bei psychischen und körperlichen Problemen - Kinderschutz - Sprach- und Kulturmittlung - Weitervermittlung an andere zuständige Stellen und Einrichtungen.

C) Die Hilfestellung für die Lehrer/innen in den Willkommensklassen:

Beratung und Kooperation mit den Lehrer/innen aus den unterschiedlichen Schulen und praktische Hilfestellungen wie: Kulturmittlung - Fallbesprechungen - Übersetzungen - Deeskalationspläne - Mediation

Entwicklungsziel 1

Schüler/innen kommen nach dem Wechsel aus den Willkommensklassen gut der Sprachlernklasse bzw. Regelklasse an. Sie können sich integrieren und ihre schulische Laufbahn fortsetzen.

Programmschwerpunkte:

- Gestaltung von Übergängen (Schwerpunktziel)
- Soziale Kompetenzen (weiteres Ziel)

Umsetzung:

Die Schüler/innen werden nach dem Wechseln für mindestens 10 Wochen weiter begleitet. Durch individuelle Beratung wird ihre Integration in die neue Klasse unterstützt. Mit den Lehrer/innen der Sprachlern- und Regelklasse werden

Fallbesprechungen durchgeführt um sie bei der Integration der neuen Schüler/innen zu unterstützen. Schüler/innen mit längerfristigen Problemen werden an die Schulsozialarbeit angebunden. Sie werden zu den Schulsozialarbeiter/innen begleitet und mit diesen werden Übergabegespräche geführt.

Indikatoren und Zielwerte:

1. 50 Schüler/innen werden in Sprachlern- und Regelklassen individuell beraten. Die Lehrer/innen melden zurück, dass sie sich in die Klasse integriert haben.
2. 30 Schüler/innen werden zur Schulsozialarbeit begleitet und dort angebunden.
3. Mit Lehrer/innen der Sprachlern- und Regelklassen werden 30 Fallbesprechungen durchgeführt.

Entwicklungsziel 2

Eltern bzw. Erziehungspersonen von Schülern aus Willkommensklassen werden bei Elternversammlungen für das Schulsystem und die Schulpflicht sensibilisiert. Sie können den Schulbesuch ihrer Kinder besser unterstützen.

Programmschwerpunkte:

- Elternarbeit (Schwerpunktziel)
- Prävention von Schuldistanz (weiteres Ziel)

Umsetzung:

In Zusammenarbeit mit der Schule werden Elternversammlungen organisiert. Den Erziehungspersonen wird das Schulsystem sowie die Abläufe in den einzelnen Schulen nahegebracht. Bei Hausbesuchen werden die Erziehungspersonen weiter beraten und unterstützt, um sie für eine Zusammenarbeit mit der Schule zu befähigen.

Indikatoren und Zielwerte:

1. An mindestens 4 Schulen werden Elternversammlungen durchgeführt.
2. Insgesamt nehmen mindestens 50 Erziehungspersonen an den Elternversammlungen teil.
3. Die Schulen melden zurück, dass die Schüler/innen regelmäßiger die Willkommensklassen besuchen.

Entwicklungsziel 3

In heterogenen Willkommensklassen mit sehr unterschiedlichen Leistungsniveaus der Schüler/innen, wird die Gruppendynamik so gefördert, dass eine positive Lernatmosphäre für alle entsteht.

Programmschwerpunkte

- Prävention von Schuldistanz (Schwerpunktziel)
- Soziale Kompetenzen (weiteres Ziel)

Umsetzung

Mit Lehrer/innen werden Konzepte für eine positive Entwicklung der Gruppendynamik besprochen und in der Klasse durchgeführt. Dazu können Projekte und Ausflüge gehören. In Einzelarbeit mit Schüler/innen werden individuelle Lernstrategien zu erarbeiten und Förderungsmöglichkeiten gefunden.

Indikatoren und Zielwerte:

1. In 6 Willkommensklassen werden in Zusammenarbeit mit den Lehrer/innen gruppenspezifische Interventionen bzw. Projekte durchgeführt (z.B. Klassenrat).
2. 50 Schüler/innen werden individuell beraten und darin unterstützt, Lernstrategien für sich zu finden.
3. Mindestens 6 außerschulische Aktivitäten (z.B. Ausflüge) werden organisiert und durchgeführt.